

Großer Besuch steht ins Haus: Vom 18. bis 21. Oktober wird sich Präsidentin Michelle Bachelet in Deutschland aufhalten und unter anderem auch in Leipzig sein. Zu verdanken ist dies auch Professor Dr. Alfonso de Toro von der Universität Leipzig. Im Gespräch mit dem **CONDOR** erzählt er von der engen Zusammenarbeit zwischen Leipzig und Chile, von seinem Respekt vor der Präsidentin, und vom großen Tag, dem 20. Oktober.



Im Gespräch mit Prof. Dr. Alfonso de Toro Enge Zusammenarbeit Leipzig-Chile



Alfonso de Toro, hier mit der Präsidentin Bachelet bei der Amtseinführung im Präsidentenpalast La Moneda am 12.3.2006, zu der er mit dem Rektor der Uni Leipzig, Prof. Dr. Franz Häuser geladen war.

Aufgeregt sei er nicht, aber voller Vorfriede. Nicht ohne Stolz erzählt Dr. Alfonso de Toro, Professor an der Universität Leipzig, vom geplanten Besuch der chilenischen Präsidentin Michelle Bachelet in Leipzig. «Wir freuen uns riesig, dass die Präsidentin zu uns kommt und sind uns bewusst, dass die Chilenen die Stadt Leipzig und insbesondere unsere Universität sehr honorieren und privilegieren», so der Chilene, der auch an den Vorbereitungen des Staatsbesuchs des ehemaligen chilenischen Präsidenten Ricardo Lagos nach Leipzig maßgeblich beteiligt war.

Schon seit 1973 lebt Alfonso de Toro, der Direktor des Ibero-Amerikanischen Forschungsseminars der Universität Leipzig, in Deutschland, ein Land das ihn fasziniert und begeistert. Sein Vater war Diplomat, weshalb er schon früh die Welt kennenlernte. Er lebte in New York und London und studierte schließlich in München Philosophie, Germanistik

und Romanistik. «Ich habe mich in Deutschland immer unglaublich wohl gefühlt. Mir liegen das Land und die Leute, die so herrlich selbstkritisch sein können. Und mich fasziniert die deutsche Sprache. Für mich ist sie die Sprache aller Sprachen, in ihr kann ich am besten denken und mich ausdrücken», berichtet der Professor. Trotz dieser großen Liebe zu Deutschland hat er den Bezug zu seiner Heimat Chile nie verloren.

Was läge also näher, als sich für die Zusammenarbeit der beiden Länder zu engagieren?

LEIPZIGER LATEINAMERIKA-INITIATIVE

Gemeinsam mit der ebenfalls zur Universität Leipzig

gehörenden Buchmessenakademie veranstaltet das Iberoamerikanische Forschungsseminar der Universität regelmäßig die so genannte Leipziger Lateinamerika-Initiative.

Hierbei handelt es sich um Foren – damit sind Workshops, Dialoge und Vorträge gemeint – zum Thema Lateinamerika, die im Rahmen der Buchmesse stattfinden und zum Nachdenken und Mitdiskutieren anregen sollen. «Die Leipziger Lateinamerika-Initiative ist so erfolgreich, dass der Wunsch nach ihrer festen Etablierung laut wurde», sagt Alfonso de Toro und hat schon große Pläne: im Jahr 2007 wird Chile das Hauptthema der Foren sein. «Wir wollen sieben chilenische

Schriftsteller einladen, das wird ein richtiger chilenischer Mammutabend», begeistert sich der Professor. «Ein weiteres Thema wird die chilenische Universitätslandschaft sein. Zu diesem Forum werden wir vier Rektoren chilenischer Universitäten und acht Rektoren aus Deutschland einladen.»

Weitere Themenschwerpunkte sind Biotechnologie und Stammzellenforschung sowie die zum Weltkulturerbe ernannte Stadt Valparaíso.

Ziel der Leipziger Lateinamerika-Initiative ist es, die Forschung und Zusammenarbeit kontinuierlich und nachhaltig zu fördern, langfristige Forschungsprojekte zu etablieren sowie herauszufinden, welche Themengebiete sowohl für Lateinamerika als auch für Deutschland interessant, zukunftsreich und innovativ sind.

BACHELET IN LEIPZIG

Am 20. Oktober wird die Präsidentin Chiles, Michelle Bachelet, ein an der Leipziger Universität stattfindendes Seminar über Energie, Umwelt- und Zukunftstechnologien abschließen und anschließend an einem Bankett mit Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft teilnehmen.

Dass in Leipzig im Oktober ein Energieforum stattfindet, kommt sehr gelegen, denn Energiefragen werden

den Schwerpunkt von Bachelets Deutschlandreise bilden. Die chilenischen Minister für Energie und Landwirtschaft sowie Vertreter aus der Wirtschaft werden die Präsidentin begleiten.

Für den Wahl-Leipziger ist dieser Staatsbesuch äußerst wichtig: Einerseits, um die Zusammenarbeit zwischen Chile und der Stadt Leipzig zu intensivieren, andererseits, um die zwischen der Universidad Católica und der Universität Leipzig bestehende Universitätspartnerschaft noch weiter zu fördern. «Für mich als gebürtigen Chilenen ist es sehr bewegend, dass ich dazu beitragen kann, dass die Beziehungen zwischen Leipzig und Chile immer enger werden», so Alfonso de Toro.

Der Professor ist nicht der einzige, der dem Staatsbesuch mit Spannung entgegenseht. «In Deutschland interessieren sich sehr viele Menschen für Michelle Bachelet. Sie ist eine charismatische Persönlichkeit, die aus einem aufstrebenden Land kommt und noch dazu ist sie die erste Frau, die in einem lateinamerikanischen Land zur Präsidentin gewählt wurde», so der Chilene mit deutscher Staatsbürgerschaft, der auch von seinem Heimatland «hochbegeistert» ist. «Die Chilenen», so Alfonso de Toro, «haben mit Michelle Bachelet einen wirklichen Treffer erzielt und ich wünsche mir sehr, dass diese Regierung ein Erfolg wird.»

SUSANNE MEIER

INSALCO

Erarbeitung eines gemeinsamen Leitbildes

Vom 13. bis 15. September fand bei INSALCO eine Tagung von Leitern und Dozenten aller in Lateinamerika arbeitenden Institute statt, auf der ein gemeinsames Leitbild erarbeitet wurde. Dies stellt den ersten Schritt zu einem modernen Qualitätsmanagement dar, dem Evaluation und Zertifizierung folgen müssen. Schritte, die bei INSALCO bereits eingeleitet sind.

Die wichtigsten Ziele eines Unternehmens existieren heutzutage nicht nur als Ideen in den Köpfen der Chefetage, sondern sie werden schriftlich formuliert und sowohl für das Personal als auch für die interessierte Allgemeinheit veröffentlicht. Es gehört zur modernen Unternehmensführung dazu, die Ziele für den Kunden transparent zu machen, seien sie wirtschaftlicher, sozialer oder umweltpolitischer Natur. Dies gilt nicht nur für Produktions-, sondern auch für Dienstleistungsbetriebe und auch für Schulen, Universitäten und Berufsbildungszentren.

Bei INSALCO besteht schon lange die Idee, ein solches Leitbild zu erstellen. Im Rahmen der Qualitätspolitik des Instituts ist es notwendig, besonders das aktuelle pädagogische Konzept zu formulieren und den interessierten Gruppen zugänglich zu machen. Da das Berufsbildungszentrum in Santiago aber einem weltweiten Netz von 17 solcher



Dualinstitute angehört, wovon neun in Lateinamerika sind, die alle in Zusammenarbeit mit den deutschen Außenhandelskammern kaufmännische Ausbildung anbieten, kam die Idee auf, dies gemeinsam zu tun.

Vor der Erarbeitung wurden Vertreter von mehreren Ausbildungsbetrieben sowie der Deutschen Botschaft und der Deutsch-Chilenischen Industrie- und Handelskammer (Camchal) angehört, um zu erfahren, welche Erwartungen von der deutschen auswärtigen Bildungspolitik, der deutschen Industrie- und Handelskammer und von den Unternehmen an die Dualinstitute gerichtet werden.

Mit Marc van Bergen, Referent für berufliche Bildung im Kultusministerium Stuttgart stand der Tagung ein kompetenter Fachmann des in beruflicher

Bildung führenden Bundeslandes Baden-Württemberg zur Verfügung, der besonders die neuen pädagogischen Konzepte Deutschlands in das Leitbild einbrachte.

Das erarbeitete Leitbild kann von den einzelnen Instituten individuell präzisiert werden, es kann auch durch die bewusst offene Formulierung den weiteren Dualinstituten in Asien und Europa als Rahmen dienen.

Von INSALCO initiiert und in Santiago gemeinsam erstellt, ist es ein wichtiges Instrument, der interessierten Öffentlichkeit die Arbeit und Ziele der Dualinstitute aufzuzeigen und das Netz der Berufsbildungszentren im Ausland als qualitätsorientierten modernen Verbund deutlich zu machen.

INSALCO

Leitbild deutscher Berufsbildungszentren

Das Leitbild beinhaltet die Leitideen für einen ständigen und zielorientierten Qualitätsmanagementprozess der deutschen Berufsbildungszentren in Lateinamerika. Das Leitbild versteht sich als verbindliche Zielvorgabe, an der sich das pädagogische und organisatorische Handeln der deutschen Berufsbildungszentren in Lateinamerika orientiert.

Dieses Leitbild wurde von den Berufsbildungszentren Bogotá, Buenos Aires, Guatemala City, La Paz, Lima, Mexico City, Quito, Santiago, Sao Paulo erarbeitet unter Prozessbegleitung des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg.

PÄDAGOGISCHES KONZEPT

Wir qualifizieren junge Menschen dazu, betriebliche Aufgaben als eigenverantwortlich handelnde Nachwuchskraft zu übernehmen. Unser Unterricht findet überwiegend auf Deutsch statt. Unsere Auszubildenden erwerben Fachkompetenz, zusätzlich Sprachen und Schlüsselqualifikationen. Wir fördern soziales und interkulturelles Denken und Handeln. Wir setzen moderne Lehr- und Lernkonzepte im Unterricht um.

KOMMUNIKATION

Vertrauen, Verantwortung und Verlässlichkeit bilden die Grundlage für unsere Zusammenarbeit. Toleranz und Respekt gegenüber unterschiedlichen Persönlichkeiten führen zu einem positiven Arbeitsklima. Wir haben ein Wir-Gefühl und jeder am Schulleben Beteiligten fühlt sich wohl.

AUSENWIRKUNG

Wir repräsentieren das deutsche duale Ausbildungssystem im Ausland. Wir bilden in Zusammenarbeit mit Unternehmen qualifizierte Mitarbeiter in verschiedenen kaufmännischen Berufen aus. Wir pflegen intensiven Kontakt zu Unternehmen, Kammern und Bildungseinrichtungen des jeweiligen Gastlandes. Wir kooperieren mit anderen deutschen berufsbildenden Einrichtungen weltweit und mit den zuständigen Stellen in Deutschland.

ORGANISATION

Unsere Organisation berücksichtigt personelle, inhaltliche, methodische und landesspezifische Berufsbildungsanforderungen. Wir arbeiten mit allen Beteiligten an der ständigen Qualitätsverbesserung. Wir begleiten aktiv die Integration neuer Mitarbeiter. Unsere Lernumgebung trägt zur optimalen Bildungsarbeit bei.